



Herrn Peter-Oliver Loew
Per Mail
(loew@dpi-da.de)

Philosophische Fakultät II

Institut für Slawistik

**Abstract / Vorschlag für Tagungsbeitrag
„Kosmos Lem. Das literarische Werk und
philosophische Denken von Stanisław Lem“
Darmstadt 2-4 März 2017**

Dr. Henrike Schmidt

„Vollkommene Leere [*Doskonała próżnia*]“. Die paradoxe Gattung der fiktiven Anthologie als Literatur- und Technik-Kritik

Datum:

8. Dezember 2016

Stanisław Lems Kosmos ist so bibliothekarisch wie planetarisch. Im Herzen des von ihm in das weltliterarische Gedächtnis eingeschriebenen Roman/Planeten Solaris befindet sich bekannterweise eine Bibliothek. Darüber hinaus versammelt sein Projekt der *Bibliothek des 21. Jahrhunderts* (*Biblioteka XXI wieku*) zahlreiche fiktive Bücher, die in Form von Rezensionen (*Doskonała próżnia* [Vollkommene Leere] 1971) oder Vorworten (*Wielkość urojona* [Imaginäre Größe] 1973) vorgestellt werden. Als gekonnter Mystifikator steht Lem in der Linie des argentinischen (Post)Modernisten Jorge Luis Borges, mit dessen Werk er sich auch kritisch-ironisch auseinandersetzt. Dabei geht die spielerische Gattung der Mystifikation eine produktive Symbiose ein mit dem systematisierenden Metagenre der Anthologie. Zwischen „Spaß“ und „Pedanterie“ finden kontradiktorische Prinzipien zu einander, wie der Autor selbst formuliert. Insbesondere seine Anthologie *Vollkommene Leere* verbindet dabei Literatur- und Technikkritik, kombiniert literarische Verfahren des *Mise-en-abyme* und der *Metalepse* mit Fragen nach der Funktionsweise des Fiktionalen und den Erkenntnismöglichkeiten des Menschen. Dennoch stehen diese literaturtheoretischen Werke bis dato im Schatten der Auseinandersetzung mit dem „Science-Fiction“-Autor Lem.

Der Beitrag intendiert ein *close reading* der Anthologie *Vollkommene Leere* (*Doskonała próżnia*) hinsichtlich der programmatischen Kombination von fiktionstheoretischen und erkenntnistheoretischen Fragestellungen sowie der sich gegenseitig reflektierenden Hinterfragung literarischer Kanones und technologischer Innovationen. Dabei soll das von Lem etablierte Genre der fiktiven Anthologie als paradoxaler Gattung der dialektischen Selbsterkenntnis im komparatistischen Vergleich kontextualisiert werden.

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 [30] 2093-5177
Telefax +49 [30] 2093-5171

schmidth@zedat.fu-berlin.de

Sitz:

Dorotheenstraße 65
(August-Boeckh-Haus)
10117 Berlin

Verkehrsverbindungen:

U + S-Bahn Friedrichstraße
Bus Linie 100, 157
Tram Linie 1, 3

Sprechzeiten: